

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger



Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: In Wiesbaden u. im Umkreis des Postbezirks monatl. 3,40 M., vierteljährl. 10,20 M., besonders erhaben. Bei der Post frei. Bei der Post bestellbar. — Die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Versicherungsbedingungen mit 500 Mark gegen tödlichen Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft in Rheinfelden versichert.

Anzeigenpreise: Die 34 mm breite Solonspalte ober deren Raum 100. — Im Resten: Die 92 mm breite Restspalte 100. — Nachst bei Wiederholungen ohne Zeitänderung und Feiernachrichten nach Tarif. — Bei großem Anzeigenraum durch Abgabe und bei Kontoführung nach dem jeweiligen Nachtrag billiger.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikoladstraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Geöffnet Wochenends von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 104

Freitag, den 6. Mai 1921.

36. Jahrgang

## Rücktritt der Reichsregierung.

Am Mittwoch abend um 8 Uhr ist das Kabinett feierlich zurückgetreten. W. T. B. meldet:

Berlin, 4. Mai. Mit Rücksicht auf die durch die Antimontage der Vereinigten Staaten geschaffene politische Lage hat das Kabinett heute einstimmig seinen Rücktritt beschlossen. Der Reichskanzler hat sich am Abend zum Reichspräsidenten begeben, um ihm den Entschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der Reichspräsident hat das Kabinett gebeten, die Geschäfte weiterzuführen. Das Kabinett hat zugestimmt.

Als am 26. Juli 1920 nach dreiwöchentlichen ebenso schwierigen wie blamablen Verhandlungen es endlich dem zum Reichskanzler ernannten Präsidenten der Nationalversammlung Friedrich Baumbach gelang, seine Ministerliste zusammenzubringen, trugen seine Wählerkreise eine Hoffnung zu Grunde. Die Entente hatte in Boulogne verhandelt, man hand vor dem Beginn der Konferenz von Spa, hatte die Reichstagswahlen mit ihrem überraschendem Ergebnis hinter sich und hoffte auf eine Regierungsbildung auf breiter Grundlage, die eine Darstellung der auf gemeinsamer Not beruhenden Interessengemeinschaft des deutschen Volkes war. Zum mindesten erwartete man, daß unbekümmert um parteipolitische Wünsche, die Fraktionen des neuen Reichstages nach den besten Köpfen im Lande Umschau halten würden, um sie als Führer durch schwierige Tage zu erklären. Doch schließlich blieb viel zu viel wie es vorher gewesen war. Der Mathematiker und gelehrte Schüler Erbsbergers, Reichsfinanzminister, der als Vater des Generalfiskus bezeichnete Demolter, Dr. Koch, Minister des Innern, und die in Aussicht gestellten Fachminister traten nicht in die Erscheinung, weil die führenden Köpfe des Wirtschaftlichen Lebens es ablehnten, in einer noch parteipolitischen Grundstimmung zusammengekommenen Regierung zu sitzen. Zwar hat die Folge gezeigt, daß der Fachmann General Erbsberg als Verkehrsminister an seinem Platz war, daß Dr. Simon eine vertrauenswürdige Tätigkeit zu entwickeln bestrebt war, aber ebenso ist es seit langem ein offenes Geheimnis, daß man mit der Tätigkeit des Oberbürgermeisters Dr. Scholz als Reichswirtschaftsminister höchst unzufrieden war und daß vor allem diesem auf das Bohrwollen von Reich und Volk angewiesenen Kabinett die führende Hand und der führende Kopf fehlte.

Die böse Erbschaft, die in Bezug auf die innere und äußere Politik die neue Regierung antrat und die es die Sozialdemokraten vorziehen lieh, in respektvoller Entfernung von den Regierungsbürokraten zu verharren, legte andere Kräfte voraus, als die ehrlichen und sympathischen Herren Fehernd und Simon. Die Grundzüge ihrer Politik waren sowohl die allein möglichen und richtigen, und innenpolitisch haben die acht Monate Regierungstätigkeit des Kabinetts Fehernd und Simon einen erfreulichen Fortschritt gegenüber der vorhergehenden Zeit erkennen lassen. Aber in der Lösung des gewaltigen Problems, das die Unterzeichnung des Friedensvertrages aufzuerrollt hat, ist die Regierung Fehernd und Simon Schritt weiter gekommen. Vielleicht wäre bei der Stimmung und Gesinnung wie sie besonders in Frankreich sich betätigt, auch einem anderen Außenminister nicht mehr gelungen als Dr. Simon. Aber ein ist gewiß: daß die Inkonsistenz zwischen den Reden und den Taten der Regierung gegenüber den Ententeforderungen das Vertrauen in sie schwer erschüttert hat.

Daß mit dem Außenminister das gesamte Kabinett zurücktritt, nachdem Amerika das Ertrinken um Weitergabe der deutschen Vorschläge abgelehnt hatte, war vorzuziehen. Wie sollte eine Regierung, die erklärt hatte, daß sie der Entente kein neues Angebot machen könne und die dann eine solche Macht vorziehen wollte, um gewissermaßen ihre eigenen Worte zu umgehen, wie sollte eine solche Regierung nachblutend sein, nachdem ihr die Grundlage, das internationale Vertrauen, durch ihre eigene Ungeschicklichkeit entnommen war!

Doch ist heute nicht der Zeitpunkt, dem abgetretenen Kabinett nachzurechnen, was es an Fehlern gemacht hat. Denn so beruhen größtenteils auf den Missetäten, die die Weltöffentlichkeit und der ebenso falsch verstandene wie heimlich vertretene Parlamentarismus verursacht. Schon wieder behauptet, daß Zentrum und Deutsche Volkspartei einen demokratischen Reichskanzler ablehnen. Zum Beweis noch einmal, soll der Aemterhandel auf Grund der Parteipolitik wieder losgehen! Das Volk verlangt nicht Führer, nicht Parteigänger, Männer, nicht von Parteien Geschobene; es will, nicht Debattierender an der Spitze des Reiches zu stehen. Auf welchen Parteikatechismus sie schwören, ist ihm gleichgültig und scheint uns heute das Nebenwichtige, das es gibt, zu sein.

Deutschland ist in Not, in einer Lage, wie sie demütigender, entwürdigender und schwerer kaum einem stolzen Volke befallen war. Von massenloser polnischer Panzergewalt ist in diesem Lande und bedroht deutsche Brüder und Schwäger. Die Londoner Konferenz hat ihr Ultimatum ausgesprochen, das zur Bedingungslosen Unterzeichnung zwingt. Da heißt es klare Köpfe und starknervige Männer mit ausgereiftem Verantwortungsbewußtsein zu ernennen. Die unbesonnenen Parteiwünsche und Augenwischereien, die die Lage zu beurteilen und die Entschlüsse zu fassen vermögen, die richtig sind oder scheitern. Weder im großen Worten noch mit juristischer Spitzfindigkeit kann man gearbeitet werden, wo die Existenz und Zukunft des Landes auf dem Messer der Entscheidung steht.

Verständlichen Sinn nach innen und außen, Festigkeit und Verständnis, Verunft und Entschlossenheit müssen die neuen Männer als Beweihräuer, wenn nicht alles verloren werden soll. Das ermarkte das Volk, und deshalb wollen wir hoffen, daß man in Berlin die Zeichen der Zeit versteht!

### Mutmaßungen über das neue Kabinett.

Die bisherigen Koalitionsparteien werden voraussichtlich auch die neue Regierung bilden. Dem „Berl. Zeit.-Anz.“ zufolge käme nur Neubesetzung des Reichskanzlers, des Auswärtigen Amtes sowie der Reichswirtschafts- und des Reichsfinanzministeriums in Frage; vielleicht werde dem neuen Ministerium auch ein Vizekanzler ohne Ressort beigegeben. Laut „Vossischer Zeitung“ kommen für die Reichskanzlerschaft Dr. Stresemann von der Deutschen Volkspartei und der gegenwärtige preussische Ministerpräsident Stegerwald in Frage. Der als mutmaßlicher Nachfolger mehrfach genannte Volkshofier in Paris, Dr. Mayer, habe aus persönlichen Gründen keine Chance, dieses Amt zu übernehmen.

Der „Matin“ will wissen, daß Fürst Bülow mit der Bildung des neuen deutschen Kabinetts beauftragt worden sei; er würde Reichskanzler und Stresemann Minister des Innern werden (?). Andererseits behauptet das „Journal“, daß Stresemann mit der Kabinettsbildung beauftragt worden sei und daß er die Bedingungen der Alliierten annehmen würde.

### Keine Erweiterung der Koalition.

Berlin, 5. Mai. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichspräsidenten Lübe. Im Laufe des Nachmittags besprach der Reichspräsident sodann mit den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und der einzelnen Fraktionen der linken Koalition die Frage der Regierungsbildung. Mit einer Erweiterung der Koalition kann nicht gerechnet werden. Der Reichspräsident wird seine Verhandlungen morgen fortsetzen. Bisher sind sie noch nicht soweit gediehen, daß ein bestimmter Auftrag zur Regierungsbildung hätte erteilt werden können.

In parlamentarischen Kreisen stehen, wie wir von besonderer Seite erfahren, gegen die Persönlichkeit des Hrn. Dr. Stresemann insofern noch einige Bedenken, weil die Demokraten und die Sozialdemokraten den Wunsch zum Ausdruck gebracht haben, daß bei einer neuen Besetzung des Reichskanzlers noch Möglichkeit einer Persönlichkeit gewählt wird, die den demokratischen Kreisen nahe steht, oder aber zum mindesten an dem positiven Beispiel der Zentrumspartei Maßnahme hat.

### Keine Opposition der Sozialdemokratie.

Aus parlamentarischen Kreisen erfährt unser Berliner Vertreter, daß in Bezug auf die Außenpolitik die Sozialdemokratie entschlossen ist, jede Opposition gegen die Regierung aufzugeben, da das Vorgehen der Alliierten beweist, daß die gegenwärtige ernste Lage nicht auf die deutsche außenpolitische Führung zurückzuführen ist.

### Das Londoner Ultimatum.

London, 6. Mai. Der amtliche Wortlaut der Erklärung der Verbandsregierungen besagt:

Die Verbandsregierungen stellen fest, daß trotz der wiederholten Zusicherungen, welche von den Verbänden seit der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles gemacht worden sind und ungeachtet der Warnungen und Zwangsmassnahmen, die in Spa und Paris beschlossen wurden, wie auch der in London angekündigten und seitdem in Kraft getretenen Maßnahmen die deutsche Regierung mit der Erfüllung der Verpflichtungen im Rückstande ist, die ihr nach den Bestimmungen des Versailles-Vertrages obliegen, und zwar in folgenden Punkten:

1. Entwaffnung, 2. Zahlung von 12 Milliarden Mark, die gemäß Art. 235 des Friedensvertrages am 1. Mai fällig waren und deren Bezahlung von der Reparationskommission bereits für den genannten Zeitpunkt verlangt wurde, 3. Aburteilung der Kriegsverbrecher unter Bedingungen, wie sie erneut durch die Verbandsnotizen vom 13. Okt. und 17. Mai 1920 festgelegt wurden, 4. einigen anderen wichtigen Fragen, in erster Linie denjenigen, die die Artikel 264—267, 268, 278, 321, 322 und 327 des Friedensvertrages betreffen. Sie beschließen daher: a) heute bereits alle vorerwähnten Maßnahmen zu ergreifen, welche zur

### Befehung des Ruhrgebietes

durch die verbündeten Truppen am Rhein nötig sind, und zwar unter den in 1. d. vorgesehene Bedingungen.

b) gemäß Art. 233 des Friedensvertrages die Reparationskommission aufzufordern, der deutschen Regierung unverzüglich die Reiten und Bedingungen für die Befreiung der deutschen Schuld in ihrer Gesamtheit mitzuteilen und ihre diesbezügliche Entscheidung der deutschen Regierung bis spätestens 6. Mai bekannt zu geben.

c) die deutsche Regierung aufzufordern, innerhalb einer Frist von sechs Tagen nach Empfang der obigen Entscheidung klar zu erklären, ob sie entschlossen ist:

1. ohne Vorbehalte oder Bedingungen ihre Verpflichtungen zu erfüllen, so wie sie von der Reparationskommission festgelegt sind,

2. ohne Vorbehalte oder Bedingungen hinsichtlich ihrer Verpflichtungen die von der Reparationskommission vorgeschriebenen Sicherheiten anzunehmen und durchzuführen.

3. ohne Vorbehalte unverzüglich die Maßnahmen zum Zwecke der Abrüstung zu Lande, zu Wasser und in der Luft, welche der deutschen Regierung durch die Verbandsmächte durch Schreiben vom 29. Januar aufgegeben wurden, durchzuführen, soweit die Durchführung dieser Maßnahmen be-

gonnen worden ist, unverzüglich die weiteren Maßnahmen zu Ende zu führen, die zu bestimmten Fristen verpflichtend sein müssen.

4. ohne Vorbehalte und unverzüglich die Ausführung der Kriegsverbrecher vorzunehmen sowie die übrigen Teile des Vertrages, denen bisher noch nicht Genüge getan ist und von denen in § 1 dieser Note die Rede ist, auszuführen.

d) am 12. Mai zur Befreiung des Ruhrgebietes zu schreiten und alle anderen militärischen Maßnahmen zu Wasser und zu Lande zu ergreifen bei Nichterfüllung der obigen Bedingungen durch die deutsche Regierung. Diese Befreiung würde solange dauern, bis Deutschland die im § 6 aufgeführten Bedingungen erfüllt haben wird.

London, den 5. Mai 1921.

(ges.) Lloyd George, Briand, Storsa, Kalsar, Danabst.

### Briands Bedauern.

London, 5. Mai. Am Schluß der Sitzung des Obersten Rates dankte Briand Lloyd George im Namen der Alliierten und sagte, daß seine gewohnte Autorität die Anwesenheit zu einem guten Schluß geführt habe. Die Alliierten bedauerten Gewalt anwenden zu müssen, aber sie seien überzeugt, daß Deutschland anerkennt des einmütigen Willens der Alliierten begreifen werde, daß es den Vertrag erfüllen müsse. — Lloyd George dankte und drückte die Überzeugung aus, daß die Alliierten ans Ziel gelangt seien.

### Die Garantiekommision.

Paris, 5. Mai. Ueber die vorerwähnte Garantiekommision für die deutsche Schuld berichtet der Vertreter des „Journal“ aus London: Die Unterkommision der Reparationskommission, bestehend aus je einem Vertreter der fünf Alliierten Großmächte, einem Vertreter Amerikas und drei Vertretern der neutralen Länder, werde als Garantiekommision die deutsche finanzielle Verwaltung und die Amortisationsmöglichkeiten der äußeren Schuld überwachen. An den Bestimmungen des § 19 Absatz 2 des Friedensvertrages, der die Zahlung eines Teiles der Entschädigung in Arbeitsleistung, in Rohmaterial oder Fertigerprodukten vorsehe, würde nichts geändert. Die Verhandlungen mit Deutschland über eine Beilegung am Wieder-aufbau könnten also wieder aufgenommen werden. Die Sicherungen, die es mache, würden in Goldmark kontraditorisch abgeklärt und durch eine gleichwertige Summe in Obligationen bezahlt.

### Deutschland unterwirft sich.

Paris, 5. Mai. Havas verbreitet aus London unterm 4. Mai folgendes:

Nach einer Meldung aus sehr anhaltender Quelle hat der deutsche Botschafter in London dem Grafen Storsa einen Besuch abgestattet und ihm erklärt, daß Deutschland die Reparationszahlungen und die Zahlungsbedingungen annehmen wird, welche die alliierten Regierungen aufgestellt haben.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bisher noch von keiner Seite vor.

### England ruft die Marinereserven ein.

Paris, 5. Mai. Havas meldet aus Portent, daß der englische Botschafter in Portent von der englischen Admiralität den Befehl erhalten habe, die Reservisten der Land- und Seestreitkräfte zu den Röhnen zu rufen.

### Uebergabe der Zahlungsbedingungen.

Paris, 5. Mai. Die Mitglieder der Reparationskommission hielten sofort nach ihrer Rückkehr aus London eine Sitzung ab. Die Reparationskommission berief den deutschen Delegierten bei der Kriegskostenkommission zu einer offiziellen Sitzung, die heute abend um 9 Uhr abgehalten wurde. Bei dieser Sitzung verständigte die Reparationskommission den deutschen Delegierten von der Zahlungsaufrüstung, die sie festgelegt hatte.

### Müllerands Genugtuung.

Paris, 5. Mai. Nach einer Havasmeldung empfing heute Abend der Ministerpräsident im Auswärtigen Amt eine große Anzahl Journalisten. Er drückte ihnen gegenüber seine Genugtuung aus, daß die Alliierten sich vollständig hätten einigen können. Der Vertrag von Versailles komme jetzt auf den Weg der Ausführung. Das Frankreich und die Alliierten am meisten interessiere, sei, daß sie ihre Forderungen an Deutschland jetzt klar machen könnten. Das Londoner Protokoll gelte die Grundlage von leicht unterzubringenden Obligationen infolge der Garantien, die vorgesehene seien. Wenn Deutschland am 13. Mai die positive, kategorische Antwort gebe, die man erwarte, so werde der durch das Londoner Protokoll präzisierter Vertrag von Versailles in Kraft treten und die Sanktionen würden suspendiert werden.

### Keine Truppenzurückziehung bei Annahme des Ultimatum?

Paris, 5. Mai. Der „Petit Parisien“ meldet, daß das Ultimatum der Entente an Deutschland gestern Abend 8:55 Uhr in der Wilhelmstraße angekommen sei und die Frist am 12. Mai um Mitternacht ablaufe. — Weiter meldet das Blatt, Briand habe gestern Journalisten gegenüber erklärt, daß die Annahme der Bedingungen der Alliierten seitens Deutschlands keinesfalls zur Zurückziehung der am Rhein zusammengezogenen Truppen führen werden, denn der erste Verlust Deutschlands würde die sofortige Befreiung des Ruhrgebietes zur Folge haben.

### Der polnische Aufruhr.

#### Die Lage.

Oppeln, 5. Mai. Nach den bis gestern Abend vorliegenden Meldungen ist das gesamte Gebiet Oberschlesiens, das von der sogenannten Korsant-Linie begrenzt wird, vom polnischen Aufstand ergriffen. Die genannte Linie folgte dem Laufe der Oder bis Klein-Schmid, fällt dann mit der Westgrenze des Kreises Groß-Strehlitz zusammen, durchschneidet den Kreis Rosenberg in der Gegend von Rembomitz und endet nördlich von Sosanowitz an der polnischen Grenze. Über auch über diese Linie hinaus breitet sich der Aufstand in den Kreisen Ratibor, Kofel und Rosenberg aus. Die Aufständischen benutzten den gestrigen Tag vor allem dazu ihre Organisation auszubauen und sich an Menschen und Material von Polen her zu verkräften. Bei Niedereibitz und Wina im Kreise Tarnowitz sind Nachrichten über die polnische Grenze einwandfrei festgestellt worden. Korsant ließ in den Landgemeinden überall Kräfte verbreiten, in denen er sich als Präsident der Volksbewegung bezeichnet. In den meisten Dörfern sind die deutschen bekannten Gemeindevorsteher und Kommunalbeamten ihres Postens enthoben und durch Aufständische ersetzt worden. In Radzionkow wurde von den Aufständischen ein Konzentrationslager eingerichtet. An vielen Orten vertrieben die Aufständischen mit den Anhängen der internationalen Kommission zu verhandeln. Der Zentralverband der Knechtel in Hindenburg richtete an den deutschen Bevölkerungsmächtern in Oppeln ein Telegramm, in welchem er auf die Lebensmittellknappheit und auf die Gefahr bevorstehender Plünderungen hinweist. Lebensmittellknappheit wird erneut aus allen Teilen Oberschlesiens gemeldet, insbesondere in der Gegend von Sosanowitz sehr stark. Es besteht weiter die dringende Gefahr, daß in aller nächster Zeit die Notstandsarbeiten auf den Gruben nicht mehr verrichtet werden können.

#### Die Aufdeckung der polnischen Arbeit.

Berlin, 6. Mai. Bezüglich der von polnischer Seite entfachten Aufstandsbewegung in Oberschlesien verdient folgende besondere Beachtung:

1. Die internationale Kommission in Oppeln erklärt in einem von den Vertretern Italiens, Englands und Frankreichs geleiteten Aufruf vom 3. Mai ausdrücklich, daß Teile der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens einen Aufstand begonnen haben und daß sie mit allen Mitteln wieder geschwäherte Verhältnisse herstellen würde.
2. Die polnischen Bänder sind kraft militärisch organisierter und ausgerüsteter bewaffneter, besonders auch mit schweren Waffen; sie verfügen über Rohmaterial, Sprengmittel sowie über Postkraftwagen und militärisch organisierten Train; ohne einsehende Vorbereitungen von polnischer Seite wäre eine derartige umfassende, schloßartige im ganzen Lande ausbreitende Organisation nicht möglich gewesen.
3. Die polnischen Bänder verübten Terrorakte, brutale Gewalttaten und Morde an der feindlichen Bevölkerung; sie verschleppten Geiseln aus allen Schichten der Bevölkerung, über deren Verbleib im Augenblick nichts bekannt ist; sie behen mit der Waffe in der Hand den internationalen Truppen Widerstand geleistet und ihnen Verluste angefügt.
4. In Warschau erschienen am 3. Mai an zahlreichen Häusern Plakate mit der Unterschrift „Vereinigte polnische Verbände“, in denen die Bevölkerung aufgefordert wurde, sich in der ober-schlesischen Krone keinerlei Verarmung zu lassen, sondern an den Waffen zu arbeiten.
5. Die amtliche polnische Telegrammzentrale meldete am 4. Mai die Abfertigung von Korsant als von seinem Amt als Volksabstimmungskommissar; gleichzeitig wird ein Aufruf verbreitet, daß sich Korsant, ein Oberschlesier, an die Spitze der Aufständigen stelle und einen Oberbefehlshaber der Aufständigen ernannt habe.
6. In einem Aufruf vom 3. Mai, verbreitet in Oberschlesien am 4. Mai abends, erklärt Korsant sich zum Führer der Bewegung unter ausschließlicher Einsetzung von Freiheitskämpfern. Die Todesurteile erlassen dürfen. — Das alles in einem Lande, das auf Grund des Friedensvertrages von Versailles von den drei alliierten Großmächten verwaltet und durch deren Truppen besetzt gehalten wird, dem der Präsident der internationalen Kommission, General Le Rond, bei seinem Amtsantritt eine Vera der Gerechtigkeit und des Rechts feierlich versprochen hat.
7. Die deutschsprachige Mehrheit der Bevölkerung des Landes hat sich diesem brutalen Friedensbruch einer terroristischen Minderheit gegenüber bisher bewundernswert verhalten; sie erwartet nun von den alliierten Regierungen

die Einführung der verständigen Worte ihrer Vertreter in Oppeln.

8. Die deutsche Regierung hat der internationalen Kommission in Oppeln jede dieser gewünschte erscheinende Unterstützung angeboten; sie hat den alliierten Regierungen mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage sein würde, eine Entscheidung anzuerkennen, die auf Grund der durch den polnische Aufstand geschaffenen Sachlage in Oberschlesien getroffen werden würde.

Die Reichsregierung erwägt nach Meldungen aus Berlin den Einmarsch der Reichswehr in Oberschlesien. Französische Väter schrieben, was nicht überrascht, die Schuld den deutschen Fortbrücken auf Ober-schlesien zu, in England sieht man in dem Aufstand einen Angriff auf die Autorität des Obersten Rates. In der preussischen Landesversammlung gab der Minister des Innern Dr. Merz eine Schilderung der trostlosen Lage, die sich im Westschlesien mit der des Außenministers Dr. Simons im Reichstage deckt. Geküert nachmittags beschloß sich das Reichskabinett mit der Lage in Oberschlesien und mit dem Interesse der ober-schlesischen Bevölkerung erforderlichen Maßnahmen. Um 6 Uhr trat der auswärtige Ausschuss zusammen und nahm den Bericht des Ministers des Innern über die Ansichten des Kabinetts entgegen.

#### Man ruft die Deutschen zum Schutz auf.

Oppeln, 6. Mai. Hier wird folgender Aufruf verbreitet:

„Die internat. Kommission hat beschloffen, 2000 Deutsche, möglichst Oberschlesier, in die Apo einzustellen. Jeder junge Deutsche meldet sich nachmittags 2 Uhr im Gymnasium, Zimmer Nr. 6; vor allem sollen als ehemalige Offiziere, Beamte usw. melden. Militärpapiere sind mitzubringen, möglichst auch Wäpche und Stiefel. Deutsche Orden sind als Erkennungszeichen mitzubringen. Es geht um die Heimat!“

#### Polnische Demonstration gegen England.

London, 5. Mai. „Daily Express“ meldet aus Warschau vom 3. Mai, daß dort eine polnische Demonstration gegen England veranstaltet wurde. Eine große Menschenmenge zog unter dem Rufe „Nieder mit England“ an der britischen Gesandtschaft vorbei und versuchte mit Gewalt in den Hof der Gesandtschaft einzudringen, um einen schriftlichen Protest zu unterbreiten. Nach vergeblichen Versuchen, eine Kundgebung bei dem britischen Gesandten zu arrangieren, wurde die Menge schließlich von der Polizei zerstreut. Eine ähnliche Demonstration wurde vor der italienischen Gesandtschaft veranstaltet.

#### Die Ursachen erläutert folgendes Telegramm:

Warschau, 6. Mai. Das Warschauer ober-schlesische Komitee überreichte den Entschloßungen eine Denkschrift, in der die sofortige Besetzung der ober-schlesischen Gebiete mit polnischer Wehrmacht durch polnische Militär gefordert wird. Für die Abgabe der ober-schlesischen Gebiete eine notwendige Voraussetzung geordnet. Die Abordnung eines Komitees wurde lebhaft von dem französischen Gesandten empfohlen; bei der englischen und der italienischen Gesandtschaft fand sie keinen Einlass.

#### Ein englischer Bericht.

London, 5. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Daily Express“ meldet unter der Überschrift „Am polnischen Vore“ aus Weuthen unterm 4. Mai über seinen Besuch im „Großen Hauptquartier der polnischen Aufständischen“:

Der gesamte Bezirk um Kattowitz, Beuthen und Gleiwitz herum ist ein richtiges Vore. Zwischen Kattowitz und Hindenburg kam ich an wenigstens 10000 Soldaten vorbei, die die Straßen abschlussten, auf den Feldern lagerten und die Dörfer besetzt hielten. Die Truppen waren mit allen Waffen moderner Kriegskunst ausgerüstet. Ich sah die letzten Typen von Sanitätswagen, Feldküchen und leichte und schwere Maschinengewehre. Als ich Kattowitz heute morgen verließ, war die Stadt ruhig, nach einer Nacht des Terrors. Den neugierigen polnischen Zivilisten, die meinen Kraftwagen anhielten und nach meinem Vorkommen, genigte das französische Blum. In Potsdam wurde ich vor den polnischen Generalstab geführt und dort eingehend untersucht. Einer der Stabsoffiziere erklärte triumphierend: „Bis Ende der Woche befindet sich kein Deutscher mehr in Oberschlesien.“ Auf dem Wege zurück nach Weuthen kam ich durch mehrere verlassen Dörfer. Die Einwohner waren entweder, von Schrecken erfaßt, geflohen oder hielten sich in den Kellern vorborgen. Leichname von deutschen Polizisten und polnischen Insurgenten, die niemand zu beerdigen versuchte, lagen an den Wegen als stumme Zeugen des bitteren Kampfes. Der Berichterstatter schloß: „Die internationalen Vertreter schreiben einmütig den Polen die Verantwortung zu.“

#### Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

Die „Times“ melden aus New-York die Ernennung von David F. Hill zum künftigen amerikanischen Botschafter in Berlin. Hill hatte den Posten bereits vom Jahre 1908-1911 inne.

#### Täglicher Wirtschaftsbericht.

Unser Berliner Handelsmitarbeiter schreibt unter dem 3. Mai: Es ist wieder eine lange Reihe ansehnlicher Steigerungen zu verzeichnen, die auch auf den Großhandel besitzend einwirkten. Gedrückt waren die ober-schlesischen Montanpapiere infolge der polnischen Uebergriffe und hierdurch verursachten Störungen des regulären Arbeitens der Werke; auch dort offenbar sich Deutschlands Macht, die Disziplin wieder in der stärksten Weise. Andererseits wurden die Aktien Harpener Bergbau-Gesellschaft in Deutschland nach der gestrigen heftigen Steigerung heute abermals nahezu 20 Prozent höher bewertet, da angeblich für rückläufige Rechnung höhere Kaufaufträge vorliegen, die man mit einem Teil Kassendepositen in Zusammenhang brachte, ohne das einheimische Interesse in Erfahrung zu bringen war. Aber die Beschlüsse hieraus bis zu einem gewissen Grade neuen Mut macht angesichts der allgemeinen Depression besonders in Deutschland, daß gerade im bedrohten Absehbereich die abgemessene wirtschaftliche Regsamkeit auch heute noch nicht ganz gebrochen ist. Es kommt hinzu, daß in den Hauptverhandlungen über verschiedene Werke des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zwar die Störung und Beeinträchtigung durch die Sanktionen immer wieder nachdrücklich betont wird, trotzdem aber von den Werksleitern vielfach gleichzeitig die Möglichkeit zum Ausdruck gebracht wird, daß man „trotzdem“ nicht unangefochten in die Zukunft sehe und wieder einen bescheidenen Aufschwung in Aussicht zu nehmen. Lediglich beurteilt die Verwaltung der Ludwig Löwe u. Co.-A.-G. in Berlin trotz mancherlei Einschränkungen die Aussichten für den nächsten Monat als unangenehm. In der Hauptversammlung der Stöber-Werke in Steittin wurde von einem ganz bedeutenden Aufschwung berichtet. Würde es also Deutschland vermag, sich einmal zu dauernder Ruhe und Ordnung zu kommen, würde sich sicherlich seine wirtschaftliche Betätigung leben und erheblich heben.

#### Mitteilungen aus aller Welt.

Schwere Gewitter stürmten am Mittwochmorgen über Nordbadeu nieder, die Menschenleben forderten und erhebliche Brandschäden verursachten. In Stafforth wurden zwei Landwirte vom Blitz erschlagen. In Adelsheim brannten die Wirtschaftsbauwerke des Gutspächters Schmitt auf dem Hülfhof bei Rosbach drei Scheunen und ein Wohnhäuschen infolge Blitzschlags nieder.

Ein verheerender Waldbrand wütete in den Waldungen des Bergs von Cron zwischen der Weihen Benn und dem Baum, der mehrere hundert Morgen Waldbestand entziffen ließ. Die Feuerwehren von Dillmen und Göttern waren bemüht, die vom Feuer bedrohten Gebiete zu schützen.

Die „Perle“. Eine gemeingefährliche Diebin ist die vielmal vorbestrafte ansehnliche Etliche Frieda Waffer, deren Photographie schon seit einer Reihe von Jahren das Verbrechenalbum ziert. Sie ließ sich auf Grund gefälliger Zeugnisse als Dienstmädchen oder Stütze einstellen, um bei unter Mitnahme von Kleidungsstücken, Schmuck, Brillen, Schmuckkästen usw. spurlos zu verschwinden. In einem Strafbau ist die W. in den letzten Monaten von den verschiedenen Gerichten zu 6, 4, 5 und 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Außerdem wurde sie wegen weiterer Fälle gefaßt, welche jetzt zur Aufarbeitung sind. Die Berliner Strafkommission erkannte auf eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus.

Ein langatmiges Geschlecht. Das Kind eines Arbeiters in Breslau in Schlesien erblühte bei seinem Eintritt ins Leben Mutter, Großmutter, Urahnmutter und Urahnmutter. Die Urahnmutter, eine schlesische Witwe, erlangte sich besten Gesundheits und ist viel rüstiger als die Urahnmutter.

#### Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . .	12 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . . .	-2 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: 1 mm	
„ „ „ Koblenz: 10 mm	
Voraussichtliche Witterung für morgen: Wieder zunehmende Bewölkung; vereinzelt leichte Regenfälle. Nur mässig warm.	

### Kunst und Wissenschaft.

#### Staatstheater.

#### „Hoffmanns Erzählungen“. Phantastische Oper von J. Offenbach.

Der zweite Gaietiesabend des Herrn Kammerjägers Paul Bender am 3. Mai zeigte ihn in Offenbachs phantastischer Oper „Hoffmanns Erzählungen“ als Vertreter des bösen Prinzips (Lindber, Coppolus, Daperitius und Dr. Mikael). Er hatte hier wieder eine reiche Gelegenheit seines oft gerühmten scharfen Charakterisierungsvermögens gefunden. Sehr eindrucksvoll geriet die Sprechweise im zweiten Akt und ganz besonders die Wiederholung der dämonischen Gestalt des Dr. Mikael im letzten Akt war von podender Wirkung. Die drei Partien der Olympia, Giuletta und Antona wurden von den Damen Alferrmann, Sommer und Geyerbach verkörpert. Hr. Allermann erkreute als Olympia durch laubere Koloraturen und sehr reizvolles Spiel, während Hr. Sommer (Giuletta) den dramatischen Höhepunkt des zweiten Bildes, das große Duett mit Hoffmann, mit harken, wuchtigen Akzenten auszusprechen mußte. Ganz Hervorragendes bot wieder Hr. Geyerbach als leidende Antonie, deren ergate fende Darstellung einen tiefgehenden Eindruck hinterließ. Die Titelrolle lag in den Händen von Herrn Hoffmann. Wir wollten die Darstellung des als Schriftsteller, Maler und Musiker gleich bedeutenden, so überaus phantastisch veranlagten und leichtlebigen Hoffmann etwas gar zu ernst erscheinen. Gefänglich bot er wieder Vorzügliches. Eine sehr hübsche Leistung, gefasert und dichterisch, war der Akt aus von Frau Wolffreim und Hr. Gaaß mußte die „Stimme der Mutter“ die ihr etwas zu hoch liegt, sehr gut zur Geltung zu bringen. Recht lobenswerter waren die Herren Meckler (Sokolowski, Schlemm, Crepelt) und Schorn (Andreas, Cochelle, Schlimm, Franz), sowie die Vertreter der kleinen Rollen. Auch der Chor hand auf gewohnter Höhe. Ein besonderes Wort des Lobes gebührt dem Orchester, dem Offenbach in seinem letzten Werke große Aufmerksamkeit widmete und das unter Herrn Prof. Mannhaedts feinsinniger Leitung nichts veräuerte, um die bekannten Gesankstücke der von Guirand vollendeten und etwas retouchierten Partitur zu schöner und eindrucksvoller Wirkung zu bringen. Die Vorstellung wurde von dem hark besetzten Orchester mit lebhaftem Dank entgegengenommen; Herr

Bender und die andern Mitwirkenden wurden durch vielfache Hervorufe ausgezeichnet.

#### „Blauhauch“, Komödie von Franz Hercaca.

Wenn nach mehrmonatlicher Verabsorgung sämterer und schwerer künftlicher Rost der Sonnemonat mit seinen tausend Wundern in einen heftigen Wettbewerb zur Bühnenwelt tritt, kann man es verständlich finden, daß die „Leichte Ware“ für die nur-Unterhaltung-Zuschenden aus dem Archiv geholt wird. Und die Unterhaltungsgedürstigten werden vor dem „Blauhauch“ im Staatstheater ebenso auf ihre Kosten kommen, als jene, die vor Jahren im Nordstern sich an dem voprierten Dialog des Ungarn Hercaca ergötzen. Das ist das Liehe, was man zu dieser Aufführung sagen kann.

Denn wir sind heute und seitlich heute so ganz anders einstellt als noch vor wenigen Jahren; und bewegen heute so viele schwerere Probleme, daß wir es gar nicht mehr begreifen wollen, daß wir vor dieser Epoche den geistreichen Dichtern und der oberflächlichen Charakterisierungskunst in Theaterstücken wie diesem so viel Geschmad abgeminnen konnten. Die Mischung aus hant gont und sentimentaler Verliebtheit aus weiblicher Dursttriebenheit und Treulosigkeit und männlicher Trodelhaftigkeit, mit der Hercaca den „Blauhauch“ der schönen Frau Mona kredenz, erscheint uns heute schol und fade, weil wir gesellschaftliche Denkelet und Infaktur inzwischen mit den stärkeren Waffen der Zaitre zu bekämpfen gelernt haben, soweit sie allgemeiner Beachtung überhaupt noch wert erscheinen.

Immerhin trägt der Schrift dahinschwebende Klug der Blauhauch-Geschichte einige „alte Rollen“, die Gelegenheit zur Darstellung gesellschaftlichen Schiffs und schaupielerischer Routine bieten. Besonders die Wiedergabe der Plümi-Maur der kapriablen Mona, die es mit der Treue ebenso genau nimmt wie mit der Wahrheit, stellt an die Darstellerin nicht geringe Anforderungen. Frau Veresen erfüllte sie in der pikanten und amüsanten Art, die ihrer Verkörperung solcher mondäner Typen immer einen aporien Reiz abt. Walter Steubed trat ihr als gefühlvoller Hausfreund entgegen, dessen sentimental-egitische Stimmung weniger die Geschicknisse der Handlung als den Schlußeffekt ler freit sie trotz aller Ständhaftigkeit glaubhaft erscheinen ließ, während es Herr Schwab nicht immer gelang, die romanhaft Unwahrscheinlichkeit seines Bühnenlebens als Professor Paulus in ihr Geamteil zu verketten.

Riff, die kleine, durchtriebene Schlinge, als die Dichtung Budapestischer Rechenkerinnen inspiert, hat die Dichtung Reimers recht vorteilhaft aus, während Herr Derrmann den seinen Vorküßler, auf den der Rechenker Dr. diano die Gesamtauführung aufnahm hatte, leider nicht estimierte, sondern das lauchhafte Dasein, das der von verführte Baron Trill in der Komödie führt, durch Darstellung einer Schwankepisode wenigstens auf Wirkungsvoller zu gestalten suchte.

Doch ist dies und auch der Umstand, daß die drei Hände nichts besseres anzufangen wußten, als sie in den Taschen des Emotings oder der Veinfelder zu verstreuen der Gesamtwirkung keinen Abbruch. Man amüsierte an die geistige Aufnahmefähigkeit im Sonnemonat nicht gestellt werden.

#### Residenz-Theater.

#### Notiz-Konzert.

So viel häßliche und ungeliebte Begünstigung und müßliche Verkaufende hat man wohl nicht oft im Residenztheater erlebt wie am Dienstag abend. Kammermusik Heinrich Knote feierte wahre Triumphe. Seine beste Tenorstimme, die in den hohen Tönen mit atemberaubender Kraft zu schweben ihm geistert und wieder in irischen Stellen durch welchen Schmelze innere Gefühlswörter den auch mit dem Dieren Schmelze Künstler verrät, hat von ihrer Schönheit noch nicht verloren. Knote sang zunächst Arie aus Joseph in Konstantinopel (Mozart), Blumenarie aus Carmen (Bizet), „Glo e mar“ aus „Giocanda“ (Vincenzo), „Dra e per sempre“ aus „Otello“ (Verdi), welche letztere auf den häßlichen Beifall und die frenetischen Beifall hin wiederholen mußte. Den Höhepunkt erreichte aber ein Begeisterung im zweiten Teile, nach der Arie „Am liebsten“ aus den „Waldesruh“, nach der „Glockenläute“ aus den „Waldesruh“, worin Knote seine Meisterkraft als „Sonnemonat“, worin Knote seine Meisterkraft als „Sonnemonat“ wieder so recht erkennen ließ. Unzählige Publikum rufen mußte er Folge geben. Das beachtete Publikum mußte nicht eher, bis der Künstler sich noch in einer Entschloß. Die Begleitung am Fiskaal wurde von dem Billi Salomon mit seinem Verständnis durchzuführen. Auch er durfte für den reifen Beifall dankend aufzutreten.

• Aus der Stadt. •

Berregnet — gründlich verregnet sind die Dummelfabrikanten... Die gestern für den frühen Morgen geplant waren. Das mußte schon ein ganz Unwetter sein, der bei dieser Hitze, bei dieser Hitze und bei diesem Sturm dem Hauke mochte. Auf den Taunushöhen lag sogar diese Schneedecke. Das war kein Dummelfabrikanten, man es sich gewünscht hatte. Da man es doch lieber wieder ins warme Bett zu hutschen und abzuwarten, bis der Tag noch bringen wird. Und richtig, der Regen noch, der Wind trocknete die Straßen, und nachmittags auch die Sonne wieder und ludte zu einem Spaziergang. Wer das kühle Malheur nicht scheute, kam dann noch auf keine Rechnung bei einer Wanderung in die hübsche Umgebung, durch unsere Büren und Wälder, die nach schließlichen Erfrischung geradezu eine Auserlesene erleben und sich im fastigen Grün seligen. Die Ausflugsfahrten in nächster Umgebung der Stadt hatten auch, so weit sie schickten konnten, alle einen harten Besuch aufzuweisen. Gleiches im Freien konnte man kaum finden. Trotz des herrlichen Sonnenscheins draußen war es doch im geschlossenen Raum beim wärmenden Ofen bequamer. Des Winters ist es doch noch nicht ganz abgedroschen. Heute morgen hat eine Heißecke, das das Thermometer sich wieder bedenklich dem Nullpunkt genähert hat. — Aus dem Rheingau und nach Bericht: In der Nacht zum Donnerstag fiel im Taunushöhen etwa 10 Zentimeter hoher Schnee und wurde über die Abdrungen eine eilige Kälte mit. Das Thermometer sank auf 1-2 Grad, doch konnte der Frost vorchristlichen Wachstum nicht erhebliches antun. Die hiesigen Saat- und Kartoffelfelder, die durch die große Kälte sehr zurück waren, haben sich durch die am Freitag und Mittwoch niedergelagerten Regenfälle auf einmal besonders seligen die Wiesen ein lebendiges Bild. Ehemalige Kriegerangehörige, denen ihr Antrag auf Nachzahlung der Wohnung von Taunusstein oder dessen Abzahlungshilfe wegen Fristverlängerung abgelehnt wurde, haben sich unter Vorlage des abgelehnten Bescheides an die Verwaltungsstelle für heimkehrer Kriegerangehörige des Stadtbezirks Wiesbaden, Rheinstr. 30, Zimmer 59, melden. Gleichfalls können sich diejenigen ehemaligen Kriegerangehörigen der genannten Stelle melden, denen ihr Antrag auf Entlassung für bei der Bekleidungsabnahme abgenommen wurde.

Wiesbadener Tennisverein. Das weltberühmte Wiesbadener Turnier eröffnet seit vielen Jahren die Reihe der großen Tennisturniere. Auch in diesem Jahre hatte der Wiesbadener Hockey-Club bei der bereits im Januar erfolgten Festlegung der Termine durch den Deutschen Tennisbund sein altes Vorrecht auf die Abhaltung des ersten deutschen Turniers beansprucht, wenn auch der Spieltermin nicht gerade günstig für Wiesbaden angelegt werden konnte. Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß eine an sich zwar den gegenwärtigen Verhältnissen wünschenswerte Veränderung des Termins auch mit Rücksicht auf die seit längerer Zeit angemeldeten Gäste aus ganz Deutschland und auf die großen Veranstaltungen der Frühjahrszeit die Aufgabe des Stadttheaters, die Pflanzungen usw. sich nicht mehr durchführen ließ, da andernfalls mit dem ganzlichen Ausfall der traditionellen Veranstaltung gerechnet werden mußte. Die Ergebnisse der Dienstadtspiele bringen einen sportlichen Teil.

Streckenbauwerkzeug. Seit neuem verkehren die Wagen der Linie 3, Bahnhof-Unter den Eichen, abends wie folgt: Abfahrt Bahnhof bis Unter den Eichen 7.30, 8.24, 9.24, 10.24 Uhr; Abfahrt Bahnhof bis Lindenhof 7.00, 7.24, 7.50, 7.54, 8.24, 9.24, 10.24 Uhr; Abfahrt unter den Eichen bis Bahnhof: 7.02, 8.02, 8.47, 9.47, 10.47 Uhr; Abfahrt ab Lindenhof: 7.06, 7.31, 7.56, 7.51, 8.06, 8.21, 8.51, 9.21, 9.51, 10.51 Uhr.

Aufhebung einer Anordnung über die Abhaltung von Kundentagen und Verkäufe. Unter dem 10. November ist von der Regierung in Wiesbaden für die Stadtbezirke Wiesbaden, Hebrich, Döhl a. M. und die Landgemeinden Nied, Unterliederbach und Sindlingen im Kreis Rheingau, eine Anordnung erlassen, wonach bei Ausverkauft mit Ausnahme von Saison- und Inventurausverkäufen höchstens 14 Tage vor der Ankündigung bei der Geschäftsstelle der Handelskammer eine Anzeige über den Zweck des Ausverkaufes und den Zeitpunkt seines Beginnes abzugeben und spätestens 8 Tage vor Beginn des Ausverkaufes ein Verzeichnis der auszuverkauften Waren einzureichen muß. Diese Anordnung wird, wie die Handelskammer festgestellt hat, vielfach dadurch umgangen, daß seitdem Verkäufe an solchen Plätzen des Handelskammerbezirks abgehalten werden, für welche die Anordnung bisher

nicht ergangen ist. Die Handelskammer hat daher beantragt, die Anordnung auf den ganzen Regierungsbezirk auszudehnen. Die Regierung hat dem entsprochen. Die Bekanntmachung ist im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Aufnahme dienstbeschädigter Offiziere usw. in Krankenhäusern. Der Chef der Dienstbeschädigten im Reichswehrministerium hat verfügt, daß dienstbeschädigte Offiziere usw., die nicht nach dem Reichsverordnungsblatt abgemeldet werden, in die Verlorrenenkrankehäuser und Verlorrenenkurenstellen, gegen Erstattung der jeweils geltenden Durchschmittskosten, aufgenommen werden können soweit sich das ohne Benachteiligung der nach dem Reichsverordnungsblatt heilbehandlungsberechtigten Beschädigten und ohne Behinderung des Abbaues der Heilanstalten des Reichswehrministeriums durchführen läßt.

Bei Gewittern die Fernsprechanlagen nicht berühren. Das Telephonamt macht im Hinblick auf die bevorstehende wärmere und daher auch gewitterreichere Jahreszeit wiederum darauf aufmerksam, daß während der Dauer von schwereren Gewittern im Bereiche des Ortsfernsprechnetzes Fernsprechanlagen nicht hergestellt werden. Sämtliche Fernsprechanlagen sind zwar mit äußerst empfindlichen Blitzschutzvorrichtungen versehen, welche etwaige Entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und ableiten, indes wird immerhin empfohlen, bei starken und schweren Gewittern die Fernsprechanlagen und Leitungen nicht zu berühren. Ein Auslösen des Hörers ist unter allen Umständen gefährlich.

Mit einem „Operettenabend“ begann die Sommerfeier der Volkshochschule am Dienstag. Die beliebtesten Mitlieder des Festenspreziers die Damen Marbach und Peller und die Herren Böh und Roaler erzielten und erlangten sich im Vorzuge bester Schloer- und Sagen den schönsten künstlerischen Erfolg. Herr Marbach entführte die Hörer in den Wald und brachte das „O la la“ aus „Der letzte Walzer“ mit bekanntem Schmelz zur wirksamen Wiederkehr. Und im Verein mit Frau Roaler warf er durch das amüsierte Angel- und „Poppe-Duett“ „Schnapp-Schnapp“ aus „Im Waldesruh“ am „Neue“ neue Bereiter für das reizvolle Spangenberg- und die Singel, Herr Peller und Herr Böh feierten auch im „Blüthengarten“ Triumph, letzterer besonders als Florenz mit der Patrone und dem Kabinettmitglied „Tollette einer Dame“. Herr Marbach vertrat Gustav Koenig als „Anker“.

Amstische Lehrerkonferenz. Unter dem Vorhabe des Kreisbildungsausschusses fand am 4. April im Kreisbauhof hier die erste Konferenz für Lehrerinnen und Lehrer des Landkreises Wiesbaden statt, soweit diese der neu gebildeten Kreisbildungsausschusses Wiesbaden-Nord angehören. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Besprechung der pädagogischen Verhältnisse. Am Anfang hieran kamen die Richtlinien für die Grundschule zur Besprechung, mit denen sich bekannt zu machen, namentlich Aufgabe der Lehrer sein wird. Kreisbildungsausschusses machte zu den einzelnen Punkten der Besprechungsgegenstände Ausführungen, welche klar erkennen ließen, in welchem Sinn und Geist er sein Amt als Aufsichtsbekannter der Schulen seines Bezirkes zu wirken gedenkt. Kreisbildungsausschusses Pöhlmann machte Mitteilungen über die neueren Verordnungen auf dem Gebiete der Schulturnen und der Ausendspiele, worauf noch verschiedene Verfügungen bekannt gegeben wurden, um deren pädagogische Befolgung der Kreisbildungsausschusses ermahnte. Der Wunsch, möglichst mehrmals dergleichen Lehrertagungen zu veranstalten, wurde am Beschluß erhoben in der sichern Überzeugung, daß dieses vorläufige Mittel zur Förderung des Schulwesens und Tageserfolges, wie sie jetzt überall üblich sind, stehen für Lehrerkonferenzen allerdings nicht mehr zur Verfügung.

Gewerkschaftsbund der Gasthausangehörigen. In Halle a. S. haben die Vertreter des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angehörigen (vorm. deutscher Kellnerbund und Genfer Verband) und des Reichsbundes der Gasthausangehörigen die Gründung des Gewerkschaftsbundes der Gasthausangehörigen vollzogen. Der neue Gewerkschaftsbund der Gasthausangehörigen ist dem Gesamtverband der gewerblichen Gewerkschaften, einer der Spitzenorganisationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, angeschlossen. Bis zur Erledigung der technischen Formalitäten des völligen Zusammenflusses bleiben die beiden Gliederorganisationen nur in ihrer inneren Verwaltung selbständig, während die allgemeinen gewerkschaftlichen Aufgaben durch den Gewerkschaftsbund zu erledigen sind.

Unfall. Beim Abbringen von der Elektrischen kam gestern in der Kirchstraße der 18jährige August Zauerella aus Hebrich zu Fall und verlor sich den Oberkörper. Er wurde von der Sanitätswache in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Ein Kellerbrand ist am Mittwochabend im Hause Herrnwilgasse ausgebrochen, der von der Feuerwache rasch gelöscht werden konnte.

Wasserstände am 4. Mai: Dünkirchen 0.55, Rehl 1.50, Maxau 2.02, Mannheim 1.65, Mainz 0.37 u. R. Bingen 0.77, Rheingau 1.32, Raab 0.84, Koblenz 0.93, R. n. 0.38, Frier 0.01, Heilbronn 0.09 Meter.

Standesamtsnachrichten vom 4. Mai. Sterbefälle. Am 2. Mai: Rechtskonsulent Theodor Schnell, 69 J.; Gebr. Karoline Stemler, geb. Rehl, 42 J. Am 3. Mai: Schreiner Reinhold Lachow, 56 J.

Stenographen-Tagung. Der Stenographen-Verband „Rhein-Maingau“ hielt am Sonntag in Offenbach a. M. seine Frühjahrsversammlung unter harter Beteiligung der Vereine aus Frankfurt a. M., Döhl, Nied, Sossenheim, Sulzbach, Wiesbaden, Hebrich, Sonnenberg, Mainz und Darmstadt ab. Für den benachbarten Stenographen-Verband überbrachte Dr. Schwander-Ludwigshafen die Grüße, für den hiesigen Stenographen-Verband Oberverwaltungsinspektor Schweigert-Mannheim. Den Verhandlungen ging das übliche Vortragsprogramm voraus, das besonders in der hohen Abteilung vorzügliche Leistungen bot. Preise erhielten u. a. in 420 Silben in der Minute Herr Dysermann-Darmstadt einen ersten Preis, desgleichen in 400 Silben Herr Rich. Hoffmann-Wiesbaden, ebenso in 350 Silben Herr Bickelbaum-Darmstadt, in 300 Silben Herr Rehl-Wiesbaden, in 200 Silben Herr Brand-Nied und Herr Kraus-Darmstadt-Wiesbaden. Die Verhandlungen nahmen unter der Leitung des Vorsitzenden Kaufmann Rudolf Stemmler-Frankfurt a. M. einen friedlichen Verlauf, insbesondere wurde der Bericht des Vorstandsleiters Häbenett-Wiesbaden, der eine stetige Aufwärtsentwicklung im Verbandsgebiet nachwies, mit großem Beifall aufgenommen. Bei der Erörterung der Einheitsstenoographie wurde mit besonderem Interesse davon Kenntnis genommen, daß der neue Ausschuss sich gleichmäßig nur noch aus einem Vertreter der verschiedenen Kurzschriftschulen zusammensetzt. In der von etwa 1500 Personen besuchten Abendunterhaltung, in der Lokalen der Offenbacher Turnhalle die zugleich dem hiesigen Stenographen-Verbande durch den Kreisvorsitzenden Herrn H. Scheider-Offenbach, Herr Rich. Hoffmann-Wiesbaden den sehr interessanten Vortragsbericht das Thema „Die Kurzschrift im Dienste des Aufbaus“ behandelte.

Evangelischer Gottesdienst. Pädagogische Kulturgemeinde. Sonntag, Michaelsberg, Freitag abends 7.30 Uhr. — Sabbath (Reinhold) morgen 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abds. 8.45 Uhr. — Sonntag, morgen 7 Uhr, abends 7.30 Uhr. — Pädagogische Kulturgemeinde. Sonntag, Friedrichstraße 22, Freitag abends 7.30 Uhr. — Sabbath, morgen 7.30 Uhr, nachm. und Vortrag 9.15 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8.45 Uhr. — Sonntag, morgen 8.45 Uhr, nachmittags 6 Uhr, abends 8.45 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw. Frühjahrsfest im Kurhaus. Diese Blumenfeier der Kurverwaltung erfreuen sich seit Jahren außerordentlich großer Beliebtheit und die Nachfrage nach diesen Veranstaltungen, auch von auswärtig, ist sehr lebhaft. Auch diesmal wird die Wandelhalle wieder reichlich mit Frühjahrsblumen dekoriert sein. Der Eintrittspreis für Nichtabonnenten beträgt 25 M. für Abonnenten und Kurortkartenhaber gelangt eine Vorzugskarte zu 15 M. bis 6 Uhr nachmittags zur Veranschaulichung. Weiterer Abend. Am Dienstag, den 10. Mai, findet abends 8 1/2 Uhr im Wintergarten im Volkshausabend unter der Leitung von Max Haas ein weiterer Abend statt. Max Andriano, Marta Sommer, Max Haas und Rudolf Dieb sind zu diesem Abend verpflichtet worden. „Naturfreundpark“. G. B. Die nächste Versammlung tagt am Sonntag, 7. Mai, abends 8 Uhr, im Reichsront Wies. Rheinstr. 63, 1. St.

Behagliche Stimmung verbreitet ein sorgfältig bereiteter Morgenkaffee. Die Zugabe von Weber's Carlsbader Kaffeegewürz macht ihn besonders wohlschmeckend und bekömmlich und verleiht ihm den vielgerühmten, goldbraunen Ton. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Morscher Glanz. Von Wilhelm Herbst (München). (Nachdruck verboten.) „Ich denke es mir durchaus nicht leicht“, entgegnete sie, „aber sehr ernst. Ich meine nur, es gibt auch andere Rastherinnen — und mit Fleisch und Eifer müßte sich wohl lernen und verstehen lassen. In meine unbedeutende Arbeit wirst du ja wohl keinen Zweifel setzen. Ich bitte dich, alles darzutun!“ „Das geht nicht!“ sagte er beinahe heftig. „Aber sie ließ sich so rasch nicht abschrecken.“ „Warum geht es nicht?“ fragte sie. „Neder andere, dem ich folgen will, muß sich doch auch erst darin erarbeiten, den Herren, die da sind, ist niemand meines Wissens, der so eine weite, es dann verwenden könnten. Ich kenne dich auch alle. Und schließlich kann du doch ein namhaftes Beispiel damit ersparen; Sparsamkeit wird nach den Verhältnissen erlitten, wahrscheinlich für die nächste Zeit an sich nicht denkbar sein!“ „Ich will ihrem Blick aus, den sie nicht von ihm wendete. „A. du sprichst ja wie ein Buch.“ „Ivottete er. „Oder wie ein Vornam!“ „Merkt dich!“ sagte er dann ernst. „Das ist ein Kapitel, das ich auch mit Eifer reden wollte und reden werde. Ich will dir nicht alles auf einmal machen lassen; Sparsamkeit, das ist eine ganz erhebliche Sparsamkeit und nicht nur!“ „Ich schickte sich trotz aller Selbstbeschränkung allmählich daran, werden unter diesen erbarmungslos forschenden Augen, deren Blick er bis in sein Inneres zu fühlen glaubte. „Das ist dem Krawohn keine Rahmung oben. Die Rahmung würde ich ja bald wieder vergaßen sein!“ „A. du!“ rief er lachend. „Ich nehme die Offert; an. Ich will etwas ungewöhnlich. Aber die Frauen haben ja heute mehr als je ein Recht, sich in Männerkreisen zu betätigen. Probier es einmal! Ich helfe dir als Berater in den Dienst. Du sollst die Sache unter meiner Aufsicht, die du dir ja wohl davor gefallen lassen müßt. Ich fürchte nur, du wirst bald wieder einen neuen Anlauf nehmen! Ich werde dir dann keine Schwierigkeiten machen.“

den Vertrag wieder zu lösen... Als sauge er, und für eine entsprechende Entschädigung wird es wohl immer noch reichen!“ „Das Gesicht des Mädchens zeigte frohe Befriedigung. „Ich bedarf keiner Entschädigung.“ sagte sie, „du unterhältst mich so sehr reichlich und, wenn du mir das Tauschgeld weitergeben willst, das ich bisher deiner Güte verdanke, so bin ich vollumfänglich zufrieden. Ich werde mir alle Mühe geben, meine Pflicht zu erfüllen!“ „Am nächsten Morgen schon sah Gretchen am Müllers Post und widmete sich mit Eifer und Verständnis dem neuen Beruf. Das Personal sah die neue Kollegin wohl mit Bewunderung und Ehrfurcht. Die Köchin der Krone aber imponierte den Herren und auch ihnen eine gewisse frohe Stimmung. Je mehr der Chef seine Kamille zu den Gesäften der Firma heranzog, desto enger wurde das Band zwischen ihnen allen. Es war für jeden Einzelnen eine Ehre, nun auch die Tochter des Hauses in der Mitte der Angehörigen zu wissen. „Sperment!“ sagte der Senal, als er vorsprach, um noch das eine und andere zu besprechen. „Das finde ich lächerlich!“ „Er war aber, wie ich bald zeigte, durchaus nicht geneigt, die Sache etwa von einer weiblichen Seite zu nehmen, sondern behandelte in seiner einäugigen rauhen Manier das Mädchen wie eine vollwertige Kraft und sagte — als er gelegentlich an Selbstermann herankam — um sich einen Aufschub zu holen: Hören Sie, ich gratuliere Ihnen, das Mädchen hat Verstand im Kopf und stellt sich wie eine richtige Kaiserin an.“ „Ich glaube, Sie haben keinen schlechten Tausch gemacht.“ „Für Nachmittags allerdings erbot sich Gretchen von ihrem Vater und Chef auf einige Stunden Urlaub. „Herr Müller wird heerdig“, sagte sie. „Ich möchte vor nicht allein lassen.“ „Das geht mir freilich sehr lieb!“ meinte Selbstermann und machte ein süßeres Gesicht. „Ich habe ja nichts dagegen, wenn ein paar von den Herren mitgehen. Müller war ja schließlich doch sonst im Geschäft und, da ich die ganze Sache vom Gesichtspunkt einer krankhaften Tat aus aufsahe, steht dem nichts im Wege. Aber dich sehe ich sehr ungerne dabei.“

Das gibt der Anwesenheit eine ganz andere Note. Ich hätte überdies dringend gewünscht, daß diese Freundschaft ein Ende findet — desto eher — desto besser!“ „Ich bin darin ganz anderer Meinung wie du, Vater“, entgegnete Gretchen ruhig. „Nebenfalls hat Vore seinem Denken etwas getan und ist ein außerordentlich unaufrichtiger Mensch, dem ich meine Teilnahme und freundschaftliche Anteilnahme unter keinen Umständen entziehen werde!“ „Wozu viel Worte!“ sagte er etwas nervös. „Gut, Gut!“ „Er kam dann ins Kontor hinaus und besprach die Krone mit den Herren, von denen drei es übernehmen, dem Begräbnis beizuwohnen.“ „Wir wollen nach euren hin alles vermeiden, um den Mann nach einem solchen Tode auch noch unnötig Unruhe zu machen und der geschwägigen Gattin, die bei einem dergleichen Begräbnis mit besonderer Vorliebe zusammenläuft, Stoff zu Tratsch und Klatsch zu geben“, sagte Selbstermann und fand damit allgemeine Zustimmung. Die Beamten der Firma leiteten ihm das als einen neuen Beweis seiner vornehmen und hochherzigen Gesinnung aus.“ 7. Kapitel. Die eigenartigen Umstände von Müllers Tod, über die sich in der Nachbarschaft seiner Wohnung und sonst in der Stadt natürlich manches herumgesprochen hatte, ließen denn auch — obwohl es ein sehr schöner Tag war — eine größere Menschenmenge zusammenströmen. „Man mußte zudem in weiteren Kreisen, daß seine Tochter ansehende Bühnensängerin war. Diese Tatsache trug mit bei, Interesse zu erwecken. Denn das Privatleben derer, die auf dem Theater wirken, zieht das Publikum immer ganz besonders an, wenn es irgendwie in der Öffentlichkeit in Erscheinung tritt.“ (Fortsetzung folgt.)

Haar-Mode-Haus Dette, Michelsberg 6. Salons zum Kopfwaschen, Frisieren, Schönheitspflege.

Auf den Lichtbildervorträgen 'Die Wunder der Sternwelt'...

Der Wiesbadener Lehrerverein hält am Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr...

Der Verein für Rastau. Die nächste Monatsversammlung findet Samstag, den 7. Mai, 6 Uhr...

Rhein- und Taunusflug. Die 5. Hauptwanderung findet am Sonntag, 8. Mai, nach St. Goar-Burg...

Rieterklagen, Rieterfragen und Rieterschutz werden in der nächsten Mitgliederversammlung...

Hessen-Rastau und Umgebung. Erbenheim.

Biergärtnerisches Amtsinstitut. Der Senior der hiesigen Lehrerschaft, Herr Lehrer Karl Kopp...

\* Kranzstein, 4. Mai. Kriegergedächtnis. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hatte am letzten Sonntag...

Spd. Aus dem Taunus, 5. Mai. Maschine. In der vergangenen Nacht fiel im Taunus harter Schnee...

\* Rastatt, 4. Mai. Sonntagsläufe. Vom 1. Mai ab besteht wieder eine Sonntags-Verbindung...

ch. Biedenkopf, 4. Mai. Zahlungsverweigerung. Die von den Viehhältern des Kreises Biedenkopf...

Gericht.

Fa. Die 20 000 M-Rente einer Monatsfrau. Wiesbaden, 4. Mai. Als Monatsfrau war die 27-jährige Emma...

Sport und Spiel.

Rennen zu Mannheim.

Ebernburg-Rennen. 17 000 M 3000 Meter. 1. Schmitts Jahn (Gessia), 2. Pandur, 3. Kridente...

Frühlingspreis der Dreijährigen. 20 000 M 1600 Meter. Gräfin Elisabeths Domino (Mad), 2. Mosolot...

Preis von der Gardt. 15 000 M 2000 Meter. 1. Fr. G. v. Godes Blumengala (Dr. v. Voh), 2. Eichelkönig...

Waldburg-Rennen. 12 000 M 2000 Meter. 1. Bürgers Hidalgo (Stoffel), 2. Segantini, 3. Sonnenblume...

Mai-Jagdrennen. 20 000 M 3600 Meter. 1. Aueprecht Soligast (Wehe), 2. Poros, 3. Note...

Preis vom Königsstuhl. 12 000 M 1800 Meter. 1. Dolfs Nicola (Dr. v. Derder), 2. Häber, 3. Rotelef...

Preis von Weideldera. 16 000 M 3500 Meter. 1. Maßgebens Blauswara (Dr. v. Mohner), 2. Grapade, 3. Feidherr...

Rennen zu Neuh.

Obertor-Rennen. 17 000 M 1400 Meter. 1. Ravensberg Zwirus Bruder (Gosad), 2. Helmu, 3. Nitropa...

Senahaus-Rennen. 20 000 M 1200 Meter. 1. Steinels Eiders Trost (Verdhu), 2. Soedel, 3. Ramonade...

Rosellum-Rennen. 24 000 M 2000 Meter. 1. Mahmanns Wbrier (Danell), 2. Allos, 3. Mentor II...

Museum-Jagdrennen. 12 000 M 3800 Meter. 1. Dewolds Lucetta (Certe), 2. Amer, 3. Komet...

Riedertor-Härdrennen. 16 000 M 2800 Meter. 1. Weidert Eidenhofs Ira (Hfermann), 2. Neutral, 3. Spantener...

Rennen in Dresden.

Preis von Lindenau. 16 000 M 1200 Meter. 1. Rufmanns Korava II (Meuler), 2. Niumia, 3. Delta II...

Preis vom Weihen Dirsch. 16 000 M 3500 Meter. 1. G. v. Schönbührens Susanne (P. Paff), 2. Doda...

Preis von Zorau. 16 000 M 1540 Meter. 1. Gest. Starpels Orkus (D. Zeidmann), 2. Sperber, 3. Mafelmann...

Preis von Gommern. 18 000 M 2000 Meter. 1. Gest. Starpels Galan (D. Zeidmann), 2. Südtrio, 3. Kadom...

Ehrenpreis-Ausscheid. 32 000 M 1540 Mtr. 1. Tronns Mafelbinder (Rosenberger), 2. Deutschritter, 3. Humboldt...

Cheminier-Jagdrennen. 16 000 M 4000 Meter. 1. Althaus Deutsche Sportvereins Eid (Jansen), 2. Kiel in die Welt...

Mai-Ausscheid. 20 000 M 2000 Meter. 1. Gest. Starpels Kiesel (D. Zeidmann), 2. Soloni, 3. Edelweiss...

Fußball. Sportverein A. S. - F. B. Germania A. S. 3:1 (1:1). Bei schließlichen Bodenverhältnissen...

Fußball. Die 1. Mannschaft des Sport-Club 'Victoria' weilt anlässlich des Anturnens in Wassenheim...

Wiesbadener Torball-Handball. Am Samstag, 7. Mai, abends 6 Uhr, wird in der Sporthalle des Wiesb. Turnlehrervereins...

Wiesbadener Tennisturnier. Am dritten Turniertag konnte des Mittags einleitend Rezens wegen nur vormittags gespielt werden...

Wiesbadener Fußball-Handball. Am Samstag, 7. Mai, abends 6 Uhr, wird in der Sporthalle des Wiesb. Turnlehrervereins...

Wiesbadener Tennisturnier. Am dritten Turniertag konnte des Mittags einleitend Rezens wegen nur vormittags gespielt werden...

Wiesbadener Fußball-Handball. Am Samstag, 7. Mai, abends 6 Uhr, wird in der Sporthalle des Wiesb. Turnlehrervereins...

Wiesbadener Tennisturnier. Am dritten Turniertag konnte des Mittags einleitend Rezens wegen nur vormittags gespielt werden...

Wiesbadener Fußball-Handball. Am Samstag, 7. Mai, abends 6 Uhr, wird in der Sporthalle des Wiesb. Turnlehrervereins...

Wiesbadener Tennisturnier. Am dritten Turniertag konnte des Mittags einleitend Rezens wegen nur vormittags gespielt werden...

Wiesbadener Fußball-Handball. Am Samstag, 7. Mai, abends 6 Uhr, wird in der Sporthalle des Wiesb. Turnlehrervereins...

Wiesbadener Tennisturnier. Am dritten Turniertag konnte des Mittags einleitend Rezens wegen nur vormittags gespielt werden...

Wiesbadener Fußball-Handball. Am Samstag, 7. Mai, abends 6 Uhr, wird in der Sporthalle des Wiesb. Turnlehrervereins...

Wiesbadener Tennisturnier. Am dritten Turniertag konnte des Mittags einleitend Rezens wegen nur vormittags gespielt werden...

und zwar 1. Vorführung aller Schwimmarten, Kunstsprünge und Wasserballspiele; 2. Vorführung Übungen auf dem Gebiet der Lebensrettung...

Fechtklub. Der Wiesbadener Fechtklub veranstaltet am Sonntag, den 8. Mai, vormittags 10 Uhr auf seinem Fechtboden...

Handel und Industrie. Berliner Börse.

Table with columns: Berlin, 4. Mai, Devisenmarkt, Telegraphische Anzeigen, 3. Mai 1921, 4. Mai 1921. Lists exchange rates for various locations like Holland, Belgien, etc.

Industrie.

Wasserkraftwerke Aktiengesellschaft. Höchst a. M. dem Bericht über das 11. Geschäftsjahr 1920...

Wasserkraftwerke Aktiengesellschaft. Höchst a. M. dem Bericht über das 11. Geschäftsjahr 1920...

Wasserkraftwerke Aktiengesellschaft. Höchst a. M. dem Bericht über das 11. Geschäftsjahr 1920...

Wasserkraftwerke Aktiengesellschaft. Höchst a. M. dem Bericht über das 11. Geschäftsjahr 1920...

Wasserkraftwerke Aktiengesellschaft. Höchst a. M. dem Bericht über das 11. Geschäftsjahr 1920...

Aus Bädern und Kurorten.

Der bekannte Führer durch die Bäder des Verbandes über Dilschäder für das Jahr 1921 ist soeben in einem von 240 Seiten erschienen...

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Heinz Gorenz. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt...

Stoss logo and brand name.

Nachf. Inh.: Max Hefferrich Taunusstr. 2. - Tel. 227 u. 6527.

Vollständige Ausstattungen für Wochenbett- und Kinderpfleger. Kinderwagen auch leihweise.



**Staatstheater in Wiesbaden.**  
 Freitag, 6. Mai, Anfang 7 Uhr. (35. Forts.) H. A. Der Habritgraf.  
 Auffpiel in drei Akten von Bernhard Herrmann.  
 Der 1. Akt spielt in Berlin; der 2. in einer kleinen Stadt; der 3. auf dem Gute des Herrn von Debus.  
 Seit: Gegenwart.  
 Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen 3 Monate.  
 Ende gegen 9 Uhr.  
 Samstag, 6.30 Uhr: Baccara. Abonnement B.  
 Sonntag, 6.30 Uhr: Cberon. Aufgehobenes Abonnement.

**KURHAUS WIESBADEN**  
 Samstag, den 14. Mai 1921,  
 abends 8 Uhr im grossen Saale:  
**Letzter Arien- u. Liederabend**  
 der Kammersängerin  
**Claire Dux**  
 (Sopran)  
 vor ihrer Amerikareise.  
 Eintrittspreise: 25, 20, 18, 15, 12 u. 8 Mk.  
**Städtische Kurverwaltung.**

**Atlantic-Diele**  
 Täglich:  
 : 5 Uhr-TEE :  
 14867

# Maibowle

bereitet aus **Henrichs Speierling-Apfelwein**, ist ein Hochgenuss! Aromatisch und preiswert.  
**Obstsekt I** Billiger u. von derselben Wirkung wie Weinsekt, da frei von allen Spesen.  
 Billigste Bezugsquelle f. Wirte u. Wiederverkäufer

**Obstweinkelerei Fr. Henrich**  
 Blücherstrasse 24. Telefon 1914.

**Himbeersaft** gezuckert, ausgewogen Pfd. 10 Mk.  
 Wiederverk. Preisermäß Obstweinkelerei Fr. Henrich Blücherstr. 24. Tel. 1914.

**Zur Aufklärung!**  
 Ihre Schuhsohlen halten 3mal länger wie sonst, wenn Sie solche mit unserem grünem

**Goliath-Leder** bescholen lassen. Nur bei uns zu haben.  
**Herrensohlen, fertig aufgemacht, 30 M.**  
**Damensohlen, fertig aufgemacht, 25 M.**  
**Gummisohlen für Herren. . . 18 M.**  
**Gummisohlen für Damen. . . 16 M.**  
 aufvulkanisiert, nicht gesagelt.

**Gummi-Absätze billig und gut.**  
 Auf alle Reparaturen kann man evtl. warten.

**Goliath-Schuhgesellschaft**  
 nur Coulinstrasse 3. Telefon 6074.

**Nachlaß-Bersteigerung.**  
 Im Auftrage des Testamentsvollstreckers ver-  
 steigern wir

**Heute Freitag, den 6. Mai,**  
 nachmittags 6 Uhr im Hause  
**Thalstraße Nr. 7 in Sonnenberg**

nachversteigerte Mobilien als:  
 1 Kompl. Nischelbett, 1 zweifür. Kleiderkabinet,  
 1 Kubb. Schreibkommode, Kubb. vierer. Tisch,  
 6 Kubb. Rohrstühle, Nachttisch, 1 Divan, Spiel-  
 gel, Silber, Herrenkleider und vieles mehr  
 freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

**Rosenau & Wintermeyer**  
 Auktions- und Taxationsgeschäft.  
 Telefon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telefon 6784.

**Bekanntmachung.**  
 Berdingungsstermin für die im Rechnungsjahr  
 1921 erfolglichen Velen- und Wärsenwaren,  
 Fuhr-, Staub- und Sandständer, Streichhölzer, Putz-  
 materialien (Vos 1-4), sowie für Anhubodenöl,  
 Feinsil und Schmierseife (Vos 5 und 6) ist  
 Freitag, den 12. Mai 1921, vormittags 9 Uhr  
 Die Angebotsunterlagen werden für 3 A. zu Vos  
 1-4 und 1.50 A. zu Vos 5 und 6 auf Nummer 19,  
 Kleine Wilhelmstraße 3 abgegeben.  
 Wiesbaden, den 3. Mai 1921.  
 Städtisches Hochbauamt. (477)

**THALIA-THEATER**  
 Kirchgasse 72 Telefon 6137  
**Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!**  
 Auf Wunsch wiederholt!

**Dama Solera**  
 Historischer Prunkfilm in 6 Akten.  
 Regie: Ernst Lubitsch.  
 In den Hauptrollen:  
**Henny Porten,**  
**Emil Jannings.**

**Heiratsbüro Süsslein**  
 Lustspiel in 3 Akten mit Kurt Wolfram Kieslich.  
 Spielzeit 3-10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Volks-Unterhaltungsabende Gustav Jacoby**  
 Leitung: I. V.: Max Haas.  
 Dienstag, 10. Mai 1921, abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Wintergarten:  
**Heiterer Abend**  
 unter Mitwirkung von  
**Max Andriano Max Haas**  
**Martha Bommer Rudolf Dietz**  
 Heitere Lieder, Rezitationen, Humorist. Vorträge, Duette.  
 Eintrittskarten: Mk. 6.-, 5.-, 3.50, 2.50, 1.50. — Vorverkauf:  
 Theaterkasse Blumenthal, Kirchgasse, Telefon 188, 950 u. 6302,  
 Reisebüro Rettenmayer, Kaiser Friedr.-Platz 2, Telefon 2376,  
 Freitag von 9-12 an der Kasse des Wintergartens. 14754

**Urania**  
 Bleichstrasse 30 Bleichstrasse 30  
 Ab heute:  
**Der Mann ohne Namen**  
 I. Teil:  
**Der Millionendieb.**  
 Lustiges Belprogramm. 16471

**Dilettanten-Verein**  
 Wiesbaden.  
 Mitgl. d. Verbandes rhein. Dilettanten-Vereine E. V.  
 Sonntag, den 8. Mai, ab nachmittags 3 Uhr  
 in der Turnhalle, Hellmunsstrasse 25  
**Stiftungsfest mit Tanz**  
 U. a. gelangt zur Aufführung:  
**Hier Meier — wer dort?**  
 Schwank in 3 Akten.  
 Der Vorstand.

**Basler Lebens- u. Unfall-Vers.-Ges.**  
**Nordstern Feuer-Vers.-Akt.-Ges.**  
 Haftpflicht-, Einbruch-, Diebstahl-,  
 Glas- und Transport-Versicherung  
 aller Art.  
 Immobilien und Hypotheken.  
 Die Hauptvertretung des verstorbenen  
 Herrn Carl Götz habe ich übernommen.  
**Otto Götz**  
 Generalvertretung  
 der Hausleben Vers.-Akt.-Ges.  
 Vortretung d. Prouss. Central-Bodenkredit-  
 Akt.-Ges. Berlin.  
 Kaiser-Friedrich-Ring 59.  
 Telefon nunmehr 5286. \*8059

**Walhalla**  
**Der Mann ohne Namen**  
 VI. und letzter Teil:  
**Der Sprung über den Schatten**  
 In den Hauptrollen:  
**Harry Liedtke,**  
**Georg Alexander**  
**Jacob Tiedtke.**  
**Der Hecht im Karpfenteich**  
 B. B. Lustspiel mit Leo Peukert. 66498

**Karlshof Rheinstr. 72**  
**Abendtisch**  
 reichlich und gut, im Abonn. 5 Mk.

**Achtung Tierhalter**  
**Linien**  
 für Futterzwecke preiswert abzu-  
 geben  
**Alfr. Bohnenberger**  
 Roritzstraße 23 Telefon 6169.

**Simplizissimus**  
 Künstler-Spiele  
 Neue Direktion.  
 Weborgasse 37  
 — Telefon 1028. —

Allabendlich 8 Uhr:  
**Mai-Programm**  
 Gastspiel  
**Mizzi Will**  
**Lola Gray**  
**Emil Spielmann**  
 sowie weitere  
 Attraktionen.

**Trocadero.**  
 Eleganter  
 Tanzpalast  
 mit  
**Jimmys**  
**Jazz-Band.**  
 Soupers à Mk. 20.—  
 Feine Küche,  
 Prima Weine.  
 1400

**Tapeten**  
**Halb-St ores**  
 zu billigen Preisen.  
 Bes. u. r. Weberstr. 79.  
**Schlesische**  
**Landeier**  
 hat bei Riffenstellung  
 laufend wasonweise ab-  
 zugeben. Nur Preis-  
 angebote werden beantr.  
 Thoma, Schmitz & Söh.

**Residenz-Theater.**  
 Freitag, den 6. Mai 1921. Anfang 7.30 Uhr.  
 Wenn Liebe erwacht.  
 Operette in 3 Akten nach von Schönhan u. Roppel.  
 von Herm. Haller u. Adromms. Musik von G. Haller.  
 Ende nach 10 Uhr.  
 So ab 10.15 Uhr: Sonntag, 7.30 Uhr: Der  
 junge Holzer. Zum ersten Male. — Sonntag, 1. Mai  
 Schwarzwaldmädel. 7 Uhr: Der verjüngte Holzer.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
 Freitag, den 6. Mai 1921:  
 4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. 15. Programm  
 Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herrmann.  
 1. Concertine zu „Semiramis“ von Rossini. — 2. Opern-  
 aus Repertoire Opern von Schreiner. — 3. Jambou  
 nimmer, Walzer von Waldteufel. — 4. Soliloquium  
 „Der Evangelist“ von Rensl. — 5. Concertine  
 „Das Mädchen des Eremiten“ von Raffart. — 6. Caprice  
 a. Rubinstein. — 7. Carven-Suite Nr. 2 a. Rub.

**Kammer- Lichtspiele**  
 Mauritiusstrasse 12. Telefon 6177.

**Der grosse Erfolg!**  
**Das unbewohnte Haus**  
 Sensationelles Detektiv-Erlebnis in 5 Akten  
 mit **Harry Hill.**  
**Dame Teufel u. Probiermamsel**  
 Lustspiel in 3 Akten mit **Henny Porten.**  
 Kleine Eintrittspreise: 1.50 Mk. bis 3.75 Mk.  
 Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

**Nachlaß-Mobiliare**  
**Bersteigerung.**  
 Im Auftrage des Testamentsvollstreckers  
 Frau Anna Goch Btwe. versteigere ich am  
**Dienstag, den 10. Mai und**  
**Mittwoch, den 11. Mai**  
 jeweils vormittags 10 Uhr beginnend bis 2  
 ohne Pause, in der Wohnung  
**Nr. 3 Schenkendorfstraße Nr.**  
**2. Etage**  
 das sehr schöne gut erhaltene Nachlaß-Mobilien  
 5 Zimmern, Küche etc. als:

- 1 sehr guter orient. Teppich ca. 4,00x3,00 Meter;
- 1 schwarze Wohnzimmer-Einrichtung best. aus: Vertikal, Sesseltisch, Nivortisch, 2 Sessel und 6 Stühlen mit Seidenbaldachin dazu passende Portieren und Gardinen;
- 1 Mah. Schlafzimmer-Einrichtung best. aus: 2 Betten mit Hochdruckmattens, Spiegelkasten, Nachtkommode mit Marmor Spiegelglas, 2 Nachttische mit Marmor Aufsätze und Wanduhren;
- 1 Mah. Fremdenzimmer-Einrichtung best. aus: 1 Bett mit Hochdruckmattens, Schrank, Nachtkommode mit Marmor Spiegel und Nachttisch;
- 1 Mädchenzimmer-Einrichtung;
- 1 Küchen-Einrichtung;
- 2 sehr schöne Mahag. zweifür. Kleider- Schranktüren, Mahag. Toiletten-Kommode, Damen-Schreibstisch, Sofa u. 1 mit Tischendessus, 6 Mahag. Stühle mit woller, Seide und Sessel, Sofa, Tisch, vier, Sessel und Nachttisch, großer Spiegel, Trüme, schwarz mit Gold, die Spiegel ohne Trüme, Nähmaschine, sehr gute gemälde und andere Bilder, Regulator, Nipp-, Kaffee- und Dekorationsgegenstände, Marmorplatte mit Marmorfüße, Marmor- und Sandelholz, Pendule, verfilb. u. and. braudsaegenstände aller Art, 1118er Kaffee-Service, Bekede etc.
- 1 P. Ohrringe mit großen Brillanten, Opales, Perle- und Thermometer, Kristall, Gläser, Porzellan, sehr guter 2,00x3,00 Meter, Vorloren, Käfer, Porzellan, Porzellan, Tisch u. andere Tafeln, Mahag. Plüsch, Federstufen, Stempdecken, sehr gute Weizen u. Reisetoffer, Gas- u. elektr. Wäcker, elektr. Stehlampen und Ampeln, geschlore, Korbbank, Eisbehälter, Nipp- und Schleiere, Wäge mit Gewicht, Küchens, Kuchelstirn und dergleichen mehr freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

**Wilhelm Helfrich**  
 Auktionator und becidigter Taxator  
 Schwalbacher Str. 23. Telefon 6177.

**Bekanntmachung.**  
 Berdingungsstermin für die Eigenhols-  
 treppen und die Kleiderholz-Beidertreppen  
 die Belagungswohnhäuser hierleibt ist  
 Donnerstag, den 19. Mai 1921, vormittags 9 Uhr  
 Die Angebotsunterlagen werden für 20 A. an  
 Wilhelmstraße 3, Zimmer 19, abgegeben.  
 Wiesbaden, den 3. Mai 1921.  
 Städtisches Hochbauamt.